

Frage(r)typen, die man auf Konferenzen antreffen kann und die ein Neueinsteiger vielleicht nicht unbedingt erwartet

Natürlich findet man auf Konferenzen gehäuft KollegInnen, die auf die gehaltenen Vorträge eingehen und in der Diskussion versuchen, das Thema weiterzuführen, produktive kritische Einwände zu machen usw. Darüber hinaus kann man aber ab und zu auch auf Fragen und Fragende stoßen, die man so vielleicht nicht unbedingt erwartet. Z.B.: Der/Die Fragende

1. knüpft formal an einen Aspekt des Vortrages an, redet dann über etwas anderes (eigenes) und hat am Ende eigentlich keine richtige Frage.
2. ist ganz begeistert vom Vortrag, paraphrasiert einiges, hat aber eigentlich keine richtige Frage.
3. nimmt ein (eher unwesentliches) Detail auf und will etwas ganz genau wissen.
4. möchte wissen, wie er/sie aus dem Gehörten praktisch etwas für seinen institutionellen Lehrkontext mitnehmen kann.
5. ist mit der generellen Richtung nicht einverstanden, hat grundsätzliche theoretische und methodische Bedenken.
6. findet das alles eigentlich ganz gut, hat aber doch die eine oder andere Frage zu nebensächlichen Details, die sie/er dann sehr hart kritisiert.
7. findet den Vortrag zu theoretisch/zu praktisch.
8. hat den Vortrag wohl nicht so richtig verstanden, nimmt irgendwas aus dem Vortrag auf, interpretiert es aber ganz anders und erwartet vom Redner Zustimmung zu dem von ihm/ihr Geäußerten.
9. findet, dass das ja eigentlich schon lange bekannt/nichts Neues sei, weil schon bei Plato/Comenius/Goethe usw. stehe, dass ...
10. findet es schade, dass die Äpfel des Vortrags keine Birnen sind; beschreibt dann seine eigenen Birnen.
11. (besonders bei jüngeren weiblichen Vortragenden) stellt in freundlichem Ton gönnerhaft/herablassend o.ä. fest, dass das ja eigentlich ganz interessant sei, dass man aber doch x,y,z usw. auch beachten müsse (wobei x,y,z, verglichen mit der Komplexität des Vortrags durchaus sehr trivial sein kann).